

Doreen Virtue

Erwecke die Heilkraft
der Göttin in dir







Doreen Virtue

**Erwecke die Heilkraft
der Göttin in dir**

KOHA

Wichtiger Hinweis

Die im Buch veröffentlichten Empfehlungen wurden von Verfasserin und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Aus dem Englischen von Nayoma de Haën

Titel der Originalausgabe:

»Goddesses & Angels«.

Copyright © 2005 by Doreen Virtue Ph.D.

Original English Language Publication 2005 by

Hay House, Inc. California, USA

Deutsche Erstauflage erschien Februar 2006

Deutsche Ausgabe: © KOHA-Verlag GmbH Burgrain

1. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten

Bildnachweis: Shutterstock

Covermotiv: Sandro Botticelli, »Die Geburt der Venus« (Ausschnitt),

Uffizien, Florenz, © Bridgeman Art Library

Covergestaltung: Sabine Dunst/Guter Punkt, München

Lektorat: Delia Rösel

Layout: Birgit-Inga Weber

Autorenfoto: Torge Niemann

Gesamtherstellung: Karin Schnellbach

Druck: C.H. Beck

ISBN 978-3-86728-280-2



Der göttlichen weiblichen Kraft
und Liebe gewidmet,
die in uns allen lebt.
Und ein herzlicher Dank an alle,
die dieses Buch ermöglicht haben.
Liebe und Segen
für jeden Einzelnen von euch!



Inhalt

Einführung	8
------------	---

Teil 1

Abenteuer mit Zauberei aus der Quelle	13
--	-----------

1	Vollmond über Sedona	14
2	In der Schwitzhütte	21
3	Heilung in der Harmonischen Konkordanz	26
4	Die Kristall-Liege	32
5	Daheim in Laguna Beach	37
6	Die Mysterienschule der Mayas	39
7	12/12 – Der Tag der Heiligen Mutter	43
8	Chichén Itzá	50
9	Durch und durch geheilt	59
10	Wie wir alles haben können, was wir uns wünschen	71
11	Mutter Maria	74
12	Im Ozean	86
13	Die Meeres-Menschen	91
14	Die Priesterinnen-Party	99
15	Begegnung mit dem Dalai Lama	102
16	Die Insel Avalon	106
17	Göttinnen, Engel und Regenbogenkinder	115
18	Heilwasser	119
19	Lebendige Göttinnen	134
20	Atlantische Therapie	147
21	Lemurien und die Meeres-Menschen	157
22	Readings	182
23	Wasserquelle	191

Teil 2

Anwendung **199**

Zusammenarbeit mit den Göttinnen und Engeln 200

- Zuordnung der Göttinnen und Engel
zu den Elementen 200
- Mütterliche Schöpfungsgöttinnen 201
- Göttinnen und Engel für verschiedene Situationen 201
- Übersicht über die Göttinnen und Engel 203

Literaturhinweise 218

Über die Autorin 222



Einführung

Im Sand der Zeit

Auf der Flucht vor Verfolgern reite ich durch die ägyptische Wüste. Man hat meinen Lehrer Pythagoras beschuldigt, gefährliche und gotteslästerliche Reden zu verbreiten. Ich gehöre zu einer Gruppe von seinen Anhängern, die von Griechenland nach Ägypten gereist waren in der Hoffnung, hier eine neue Heimat zu finden. Doch die Machthaber wollten es anders.

Ich heiße Ruma. Als ich noch eine junge Frau war, ließ Pythagoras nicht locker, bis ich zu seiner Schülerin wurde. Wie aufregend war es gewesen, von zu Hause wegzulaufen und mit diesem Mann die Geheimnisse des Universums zu studieren. Doch schon bald wurde aus meiner Faszination Langeweile. Sein endloses Philosophieren schien mir sinnlos, und meine Gedanken schweiften immer wieder ab. Ich war sicherlich nicht seine beste Schülerin.

Doch jetzt bin ich mit vielen anderen seiner Schüler auf der Flucht, egal wohin – Hauptsache, dem Tode entfliehen. Der Wind bläst feinen Sand gegen meine Haut, und ich muss ständig blinzeln. Mein Schleier flattert im Wind und schlägt mir immer wieder ins Gesicht. Ich kann kaum noch etwas sehen, denn der Wind entwickelt sich immer mehr zum Sandsturm.

Ich falle und stürze in den weißen Sand. Meine Hände können mich nicht vor den fliegenden Körnchen schützen. Winzig und leicht legen sich die Sandkörner mit einem erstaunlichen Gewicht auf mich. Beim Einatmen dringt Sand in meine Lungen. Ich würgen, huste, spucke aus, doch umsonst. Ich schnappe nach Luft, und immer mehr Sand dringt in meinen Mund. Ich

kämpfe, doch vergeblich. Ich sehe nur noch weiß, dann grau. Dann schwarz.

Ich schwebe über meinem Körper. Kleine Sanddünen haben sich auch über den Körpern meiner Freunde und unserer Reittiere gebildet. Der Hitze der Wüste und den Waffen unserer Feinde waren wir entkommen, doch dem Wüten der Elemente konnten wir nicht standhalten. Genau dem entsprechend, was Pythagoras uns über die mathematischen Zusammenhänge des Universums gelehrt hatte, war einfach die schiere Menge der Sandkörner unser Untergang gewesen.



Langsam kehrte ich aus dieser Rückführung in ein vergangenes Leben zurück. Ich blinzelte und sah mich von weißem Sand umgeben. Doch dies war nicht die ägyptische Wüste – ich befand mich mit meinem Mann Steven auf einer Insel des Great Barrier Reef vor Australien. Wir hatten uns ein Motorboot gemietet und waren mit unserem Picknickkorb auf einer einsamen Insel ausgestiegen.

Nach dem Essen hatte Steven angeboten, eine Rückführung mit mir zu machen, um mir zu helfen, meine Angst vor dem Tauchen zu überwinden.

Seit zehn Jahren nahm ich Tauchkurse, doch immer wieder geriet ich in Panik, wenn wir unter Wasser unseren Luftschlauch aus dem Mund nehmen sollten. Dies ist eine sinnvolle Übung für den Ernstfall, doch allein die Idee, unter Wasser keine Luft zu bekommen, versetzte mich derart in Angst und Schrecken, dass ich jeden Kurs an dieser Stelle abbrach.

Dabei wollte ich so gerne tauchen können. Die Unterwasserwelt der Korallen und Fische war mir so vertraut, und ich schnorchelte bei jeder Gelegenheit. Wie viel besser wäre jedoch, ganz in diese Welt eintauchen zu können!

Hier am Barrier Reef war das Wasser kristallklar und türkis mit einer herrlichen Unterwasserlandschaft und farbenprächtigen Bewohnern. Ein deutscher Tauchlehrer hatte mir angeboten, mir einen Auffrischkurs zu geben, damit ich eine Tauchgenehmigung für dieses Revier bekommen könnte.

Ich musste jedoch zuerst meine Angst überwinden, und da Steven ein erfahrener Metaphysiker, Schamane und Psychotherapeut ist, führte er mich in die Situation zurück, in der diese Angst zum ersten Mal entstanden war.

Rückführungen in vergangene Leben helfen uns, Phobien durch eine Katharsis, das heißt, ein Loslassen der aufgestauten leidvollen Emotionen, loszuwerden.



Aus fünfzehn Metern Tiefe wirkte die Wasseroberfläche sehr weit weg. Doch Dank meiner Rückführung empfand ich mehr Faszination als Angst. Ich war meine Ängste, nicht genug Luft zu bekommen, tatsächlich losgeworden.

Ich glitt durch das klare, türkise Licht an neonfarbenen Korallen und riesigen Muscheln entlang. Ich schwamm durch Schwärme von gelben Schmetterlingsfischen, die sich durch mich nicht im Geringsten beirren ließen. Ich war ein Meeresbewohner geworden wie sie. Eine Meer-Frau.

Durch das Wasser tanzten glitzernde Sonnenstrahlen über den weißen Sand unter mir. In meinem vergangenen Leben hatte der weiße Sand meinen Tod bedeutet. Doch dieser Sand jetzt war wie ein Bildschirm, auf dem sich das Licht spiegelte und über den ein fließender Film von Meer-Menschen, Delfinen, Unterwasserschlossern, Zauberern, Göttinnen und Engeln zog.

Als ich wieder zum Boot schwamm, waren mir zwei Dinge völlig klar: Erstens, dass ich mich nie wieder durch Angst

aufhalten lassen würde, und zweitens, dass ich einst im Wasser gelebt hatte.

Ich nahm mir vor, mein Unterwasserleben näher zu erforschen und anderen von dem zu erzählen, was ich gerade gesehen und erfahren hatte. Intuitiv wusste ich, dass in diesen Erinnerungen wichtige Schlüssel für die Rückbesinnung auf unsere magischen Kräfte liegen.







Teil 1

Abenteuer mit Zauberei
aus der Quelle



1
**Vollmond
über
Sedona**

Meine Freundin Lynette und ich waren hier in Sedona, um ein Wochenende lang einen Mediumship-Kurs abzuhalten, in dem die Teilnehmer lernen, mit Verstorbenen Kontakt aufzunehmen. Mein Mann Steven Farmer leitete zur gleichen Zeit zusammen mit dem schamanischen Lehrer Jade Wah'oo ein Männerretreat.

Sedona gehört zu den ganz besonderen Orten auf diesem Planeten. Die wolkenkratzerähnlichen roten Felstürme lassen diese Gegend beinahe überir-

disch wirken. Man kann sich in Sedona leicht wie in einem surrealistischen Traum fühlen. Unser Besuch fiel in die Zeit des Erntemondes, wie man den Vollmond nahe der Herbst-Tagundnachtgleiche hier nennt.

Im Laufe der Jahre war ich immer empfindsamer für die Wirkung geworden, die die Mondzyklen auf meinen Körper, meine Stimmungen und die Ereignisse in meinem Leben haben. Und Vollmond verhiess Abenteuer und Überraschungen.

Am ersten Abend unserer Reise sollte ich im Sedona Creative Life Center einen Vortrag halten.

Während Lynette und ich das Gebäude suchten, in dem ich sprechen sollte, baten wir Erzengel Chamuel um Hilfe. Chamuel ist bekannt als der »Finde-Engel«, egal ob es gilt, einen verlorenen Gegenstand oder eben den Weg zu finden.

»Erzengel Chamuel, bitte finde dieses Haus!«, rief ich aus. Doch dann korrigierte ich mich schnell. »Ich meine, bitte hilf uns, dieses Haus zu finden!« Lynette und ich kicherten bei der Vorstellung, wie Chamuel am Sedona Creative Life Center uns mit der Bemerkung erwarten würde: »Ich habe den Ort gefunden und erwarte euch schon eine ganze Weile!«

Während wir noch lachten, sahen wir Erzengel Michael am Straßenrand stehen. Michael ist ein riesiger, gut aussehender Erzengel, der uns schützt und den ich oft beim Autofahren um Hilfe bitte, vor allem, wenn ich mich nicht auskenne. Seine purpurviolette Aura erleuchtete genau in dem Augenblick die Straße, als wir das Straßenschild Schnebly Road entdeckten. Wir bogen rechts ab und fanden das Zentrum sofort. Danke, Chamuel und Michael!

Der Musiker Peter Sterling spielte während der geführten Meditationen Harfe und bot Lynette und mir an, uns nach der Veranstaltung zu einer Vollmondzereemonie am Cathedral Rock mitzunehmen. Dieser monolithische rote Felsblock ist ungefähr 300 Meter hoch, fast genauso hoch wie der Eiffelturm.

Neben seinen natürlichen roten Wolkenkratzern ist Sedona für seine Energiewirbel bekannt, die »Vortex« genannt werden. Diese Energiewirbel lassen sich mit den menschlichen Chakras vergleichen. Ein Vortex sieht aus wie ein mächtiger Wasserwirbel, durch den Energie in die Erde fließt. Empfindsame Menschen können diese Energiefelder wahrnehmen, und viele berichten von Heilungen und Inspirationen durch ihren Einfluss.

»In Sedona gibt es vier bedeutende Energiewirbel«, erklärt uns Peter, der schon seit vielen Jahren hier lebt. Er hat hier gelernt, den Klängen der Canyons mit ihren Engeln und Feen zu lauschen und dabei gleichzeitig Harfe zu spielen. »Sie heißen Airport Mesa, Boynton Canyon, Bell Rock und Cathedral Rock. Die Wirbel auf Airport Mesa und Bell Rock bestehen aus elektrischer Energie. In Boynton Canyon zeigt sich eine Mischung aus elektrischen und magnetischen Frequenzen, und

nur Cathedral Rock ist rein magnetisch. Da magnetische Energie dem Weiblichen zugeordnet wird, können Frauen auf Cathedral Rock wunderbare Erfahrungen machen. Die weibliche Erdenergie dort tut Frauen und dem weiblichen Körper sehr wohl.«

Im bläulichen Mondschein erklommen wir Cathedral Rock und fanden ein kleines, leicht zugängliches Plateau. Ich setzte mich auf den festen, staubigen Boden und versenkte mich in das Panorama, das mich umgab. Unter der Erdoberfläche erkannte ich kleine, glitzernde Lichtfunken, und zu meinem Erstaunen bildeten sie langsam eine weibliche Gestalt, die sich aus dem Boden erhob und vor uns aufrichtete. Es war Artemis, die griechische Mondgöttin! Lynette und ich erkannten sie gleichzeitig.

Die dreifache Göttin

»Geh in dich«, sprach Artemis. »Atme.« Lynette und ich schlossen folgsam die Augen, atmeten tief und zentrierten uns.

Sedona und Lynette verschwanden aus meiner Aufmerksamkeit, und ich stand ganz allein mit Artemis auf dem Felsen. Sie legte ihre Hand fest auf mein Herz, und im gleichen Augenblick öffneten sich die Wolken, und das Licht des Vollmondes erleuchtete ihr Gesicht.

Sie flüsterte mir eindringlich zu: »Dein Problem ist Unentschiedenheit und der Mangel an einer klaren Richtung. Geh in kleinen Schritten eindeutig auf einen Zustand des Friedens und der Harmonie zu. Bleibe in dieser Absicht fest und wanke nicht. Spüre die Leidenschaft von Mutter Erde«, fuhr die Göttin fort. »Sie versorgt dich ständig mit umhüllender, mütterlicher Liebesenergie. Sie umhüllt dich von unten, oben und überall um dich herum. Trinke das Mondlicht dieses Vortex tief in dich hinein, auf dass sich dein Körper erhole. Atme das Mondlicht

ein, und du wirst geheilt werden. Genau wie die Erdenergie ist das Mondlicht erfrischend und nährend.« Artemis strich mir über den Kopf. »Komm zurück in deinen Körper, Doreen. Du neigst dazu, in intensiven Erfahrungen deinen Körper zu verlassen und über ihm zu schweben. Zum Leben gehört auch, zu lernen, wie du alle Arten und Intensitäten von Gefühlen erfahren kannst.«

Ich atmete in Richtung des riesig erscheinenden Mondes aus. Über die Mondscheibe tanzte eine Vision, und ich sah, wie ich den Indigo- und Kristallkindern helfe: den neuen, medial begabten, sensitiven jungen Menschen, die so oft als autistisch oder mit ADHS (Hyperaktive Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit) fehldiagnostiziert werden. Ich hatte an jenem Abend auch über die große Anzahl von Kindern gesprochen, denen Ritalin verschrieben wird. Diese Kinder brauchen keine Medikamente, sie brauchen unsere Unterstützung, damit sie mit unserer Hilfe ihre Wut in positives Handeln verwandeln können.

Ich erkannte, dass wir mit der Göttinnen-Energie alle drei Aspekte der Göttin annehmen müssen, die von Natur aus in jeder Frau und jedem Mann, in jedem Mädchen und in jedem Jungen vorhanden sind: das Mädchen beziehungsweise die junge Frau (unser inneres Kind, das sich nach Spiel und Selbstausdruck sehnt); die Mutter (der Teil von uns, der gerne heilt und andere umsorgt); und die Matriarchin (als Ausdruck der Würdigung unserer inneren Autorität und Weisheit sowie unseres Verlangens zu lehren). Mir wurde beigebracht, die Matriarchin zu leben und etwas über die Kinder zu lehren.

Der Mondschein brach sich in der Feuchtigkeit der Wolken und bildete dabei einen kreisförmigen Regenbogen: Eine klare Botschaft, dass ich auch den Regenbogenkindern helfen sollte.

Bis jetzt war ich noch keinen Regenbogenkindern begegnet, doch die Engel hatten mir bereits erzählt, dass sie die reinsten Seelen sind, die es auf diesem Planeten gibt. Sie sind die Generation nach den Kristallkindern.

Ich dachte an all die Dinge, die ich dem Mond überlassen wollte. Da gab es zum Beispiel meine Angst, über politische Dinge zu sprechen. Einerseits empfing ich deutliche Botschaften über politische Angelegenheiten, andererseits gab es immer Klagen, wenn ich diese Dinge ansprach, und die Leute meinten, ich sollte mich doch lieber weiterhin auf Engel, Göttinnen und ähnliche Themen beschränken. Aber wie sollte ich mit mir leben, wenn ich nicht den Mund aufmachte?

Ich dachte an die Indigokinder, die ihre Gefühle nicht abspalten können und wollen. Sie sprechen aus, was sich sonst keiner zu sagen traut.

Im Stillen sagte ich zu mir: »Ich lasse jetzt die Angst los. Ich lasse jetzt die Unentschiedenheit los. Ich lasse jetzt allen Schmerz und alles Leiden los, das ich möglicherweise in mich aufgenommen habe. Ich lasse jetzt alles los, wodurch ich Energie verliere. Ich lasse jetzt alles los, was einen vollkommenen Energiekreislauf in mir behindert.«

Artemis hüllte mich in eine glitzernde Decke aus Mond- und Sternenenergie, und ich versank in einen tiefen Schlaf, so tief, als würde ich in die rote Erde Sedonas sinken. Die Stimmen von Lynette und Peter brachten mich wieder zurück, und wir gingen zum Wagen hinunter. Ich fühlte mich wundervoll. Mein Körper summt in dem angenehmen Gefühl, zutiefst geliebt zu werden. Das Nährende, von dem Artemis gesprochen hatte, fühlte sich herrlich an, und ich ruhte in dem sicheren Wissen, dass mit dieser Erde alles gut gehen würde.

Ich begriff, dass wir die Erde mehr achten, wenn wir die weibliche Energie von Mutter Erde spüren. Wenn wir uns von der Erde nähren lassen und mit unserem Dank auch sie nähren, entsteht ein Kreislauf. Dazu müssen wir uns allerdings aus unseren Häusern und Büros bewegen und die Natur wieder schätzen lernen. Die Kristallkinder können uns dabei helfen. Da sie am liebsten ständig draußen wären, motivieren sie auch ihre Eltern, sich mehr im Freien aufzuhalten.

Keine logischen Argumente, bitte!

Am nächsten Abend gingen Steven, Lynette und ich zum Abendessen in das Restaurant unseres Hotels. Ich wollte noch einmal ins Zimmer, und als ich aufstand, sagte mir mein Gefühl, dass ich neben meinem eigenen auch Stevens Zimmerschlüssel mitnehmen sollte. Doch ich hielt das für unlogisch und ignorierte den Impuls. Natürlich funktionierte mein Schlüssel nicht, und ich musste ein zweites Mal gehen, um Stevens Schlüssel zu holen.

Warum tun wir uns das an? Wir weisen damit Geschenke ab, die uns freigebig überreicht werden.

Lynette, Steven und ich schlossen an diesem Abend einen Pakt, dass wir unsere Intuition nicht mehr mit logischen Argumenten aushebeln würden. Egal, wie unlogisch das Gefühl auch sei, wir würden es beachten.

Bereits am nächsten Morgen kam uns dieser Pakt zugute. Eine innere Stimme trug Lynette auf, schon um halb neun in den Seminarraum zu gehen, obwohl das Seminar erst um zehn beginnen sollte. Als sie sich dem Raum näherte, verstand sie den Grund: Außen vor dem Gebäude dröhnten Pressluftp-hämmer. Wie hätten wir da unser stilles, friedliches Seminar abhalten können? Doch da Lynette das Problem so rechtzeitig bemerkte, konnte sie das Hämmern abstellen lassen, bevor unser Seminar begann.

Am letzten Tag dieses Mediumship-Kurses führten Lynette und ich mithilfe von Kristallen, Stimmgabeln und Aromaölen eine Zeremonie mit den Teilnehmern durch. Als Erstes hielt ich jedem eine große Bergkristallspitze an die Stirn. Mit meiner Absicht und Visualisation schickte ich einen Strahl weißes Licht durch den Kristall. Ich legte auch meinen linken Zeigefinger auf den Hinterkopf der jeweiligen Person, um noch mehr weißes Licht auszusenden. Dadurch wird der optische Nerv gereinigt, so ähnlich, wie man einen verstopften Abfluss reinigt.